

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. Carola-Chocolade.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Zarif
Bekanntmachung...
1. Spalte...
2. Spalte...
3. Spalte...
4. Spalte...
5. Spalte...
6. Spalte...
7. Spalte...
8. Spalte...
9. Spalte...
10. Spalte...
11. Spalte...
12. Spalte...
13. Spalte...
14. Spalte...
15. Spalte...
16. Spalte...
17. Spalte...
18. Spalte...
19. Spalte...
20. Spalte...
21. Spalte...
22. Spalte...
23. Spalte...
24. Spalte...
25. Spalte...
26. Spalte...
27. Spalte...
28. Spalte...
29. Spalte...
30. Spalte...
31. Spalte...
32. Spalte...
33. Spalte...
34. Spalte...
35. Spalte...
36. Spalte...
37. Spalte...
38. Spalte...
39. Spalte...
40. Spalte...
41. Spalte...
42. Spalte...
43. Spalte...
44. Spalte...
45. Spalte...
46. Spalte...
47. Spalte...
48. Spalte...
49. Spalte...
50. Spalte...
51. Spalte...
52. Spalte...
53. Spalte...
54. Spalte...
55. Spalte...
56. Spalte...
57. Spalte...
58. Spalte...
59. Spalte...
60. Spalte...
61. Spalte...
62. Spalte...
63. Spalte...
64. Spalte...
65. Spalte...
66. Spalte...
67. Spalte...
68. Spalte...
69. Spalte...
70. Spalte...
71. Spalte...
72. Spalte...
73. Spalte...
74. Spalte...
75. Spalte...
76. Spalte...
77. Spalte...
78. Spalte...
79. Spalte...
80. Spalte...
81. Spalte...
82. Spalte...
83. Spalte...
84. Spalte...
85. Spalte...
86. Spalte...
87. Spalte...
88. Spalte...
89. Spalte...
90. Spalte...
91. Spalte...
92. Spalte...
93. Spalte...
94. Spalte...
95. Spalte...
96. Spalte...
97. Spalte...
98. Spalte...
99. Spalte...
100. Spalte...

Wegweiser
Anzeige...
1. Spalte...
2. Spalte...
3. Spalte...
4. Spalte...
5. Spalte...
6. Spalte...
7. Spalte...
8. Spalte...
9. Spalte...
10. Spalte...
11. Spalte...
12. Spalte...
13. Spalte...
14. Spalte...
15. Spalte...
16. Spalte...
17. Spalte...
18. Spalte...
19. Spalte...
20. Spalte...
21. Spalte...
22. Spalte...
23. Spalte...
24. Spalte...
25. Spalte...
26. Spalte...
27. Spalte...
28. Spalte...
29. Spalte...
30. Spalte...
31. Spalte...
32. Spalte...
33. Spalte...
34. Spalte...
35. Spalte...
36. Spalte...
37. Spalte...
38. Spalte...
39. Spalte...
40. Spalte...
41. Spalte...
42. Spalte...
43. Spalte...
44. Spalte...
45. Spalte...
46. Spalte...
47. Spalte...
48. Spalte...
49. Spalte...
50. Spalte...
51. Spalte...
52. Spalte...
53. Spalte...
54. Spalte...
55. Spalte...
56. Spalte...
57. Spalte...
58. Spalte...
59. Spalte...
60. Spalte...
61. Spalte...
62. Spalte...
63. Spalte...
64. Spalte...
65. Spalte...
66. Spalte...
67. Spalte...
68. Spalte...
69. Spalte...
70. Spalte...
71. Spalte...
72. Spalte...
73. Spalte...
74. Spalte...
75. Spalte...
76. Spalte...
77. Spalte...
78. Spalte...
79. Spalte...
80. Spalte...
81. Spalte...
82. Spalte...
83. Spalte...
84. Spalte...
85. Spalte...
86. Spalte...
87. Spalte...
88. Spalte...
89. Spalte...
90. Spalte...
91. Spalte...
92. Spalte...
93. Spalte...
94. Spalte...
95. Spalte...
96. Spalte...
97. Spalte...
98. Spalte...
99. Spalte...
100. Spalte...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

**Jagd-Anzüge, Jagd-Joppen
Pelerinen und Wettermäntel**
im größten Loden-Bekleidungs-Spezialgeschäft von
Jos. Flechtl aus Tirol, 23 Schlossstrasse 23.



1. Oktober!
In **Osramlampen** und anderen
Glühlampen sowie **Glühstrümpfen**
halten noch hinreichende Vorräte
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11,
Kreuzschiffstraße und Installationsgeschäft.

Kunst-Salon von Emil Richter
Prager Strasse
Hochzeits- Geschenke.
Geschmackvoll - Künstlerisch - Preiswert.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten, **Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche.** Verkaufsstelle der vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Kgl. Sächs. Staatsforstbeamte.

Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19/21 (Kleines
Hirschhaus).

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Kühler, vorwiegend trübe.
Für das Jahr 1913 ist in Dresden eine Internationale Elektrizitäts-Ausstellung geplant.
Für St. Wälow wird sich gegenüber den Neuerungen der „Welt. Volksztg.“ in keine Polemik einlassen.
Das deutsche Linienschiff „Erich Siegfried“ liegt gestern auf den Howaldtwerften vom Stapel und wurde „Helsingfors“ getauft.
Bei Berlin wurde ein deutscher Ingenieur verhaftet, der ohne staatliche Genehmigung in Deutsch-Südwestafrika nach Diamanten geschürft und sehr wertvolle Funde gemacht hatte.
Wolkenbrüche haben in Thüringen großen Schaden angerichtet.
In Koburg ist die Internationale Eisenbahn-Konferenz zwecks Regelung des Personenverkehrs zusammengetreten.
Der Bahnhof von Neapel wurde durch eine Feuersbrunst eingeeäschert.

Ein konservativer Parteitag

Soll nach Meldungen unterrichteter Blätter noch vor Beginn der neuen Reichstagsession einberufen werden. Wir haben bereits vor einigen Wochen an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß eine solche Maßnahme für die konservative Parteileitung aus mannigfachen Gründen dringend geboten erscheint. Die schweren Kämpfe um die Reichsfinanzreform mit ihren unliebsamen Folgeerscheinungen haben auch in die konservativen Reihen Verwirrung getragen und in vielen Kreisen die Frage wachgerufen, ob Partei- und Fraktionsleitung richtig gehandelt haben. Nicht nur die Mißverständnisse und Äußerungen, deren es ja in allen Parteikreisen genug gibt, haben ihre Bedenken ausgesprochen, sondern auch ernste konservative Männer und Zeitungen, an deren treuer Anhänglichkeit an ihre Partei nicht von ferne zu zweifeln ist. Wenn auch von liberaler Seite die Schwierigkeiten, die der konservativen Partei im eigenen Lager erwachsen sind, tendenziös aufgebauscht worden sind, so ist doch nicht zu leugnen, daß eine Klärung der Situation nötig ist, um alle Mißverständnisse und Mißstimmungen zu beseitigen und dadurch den inneren Zusammenhalt der Partei wieder wie einen rochen bronce zu stabilisieren. Das kann nur durch eine offene Aussprache geschehen, und diese wiederum ist nur möglich auf einem allgemeinen Parteitage. Schon an dieser Stelle sei bemerkt, daß die sächsischen Konservativen ihrerseits von einer inneren Krise völlig unberührt geblieben sind, weil sie in Sachen der Finanzreform eine mit der allgemeinen Volksstimmung sich vollkommen deckende Haltung bezüglich der Erbschaftsteuer eingenommen haben. Die Zweifeltigkeiten beschränken sich eigentlich nur auf den preussischen Konservatismus, in dem noch Gegenstände des Ausgleichs harren, die in Sachsen längst überwunden sind, wodurch der große Erfolg dieser Partei bei uns erklärlich wird. In Preußen hat die konservative Parteileitung, im Gegensatz zur sächsischen, noch nicht die Formel und Taktik der höheren Einheit gefunden, in der sich die gleichberechtigten Interessen von Stadt und Land, von Landwirtschaft und Industrie zwanglos vereinigen lassen. Es bleiben dort noch Spannungen in dieser Hinsicht, die, wie bei der Reichsfinanzreform deutlich ersichtlich, leicht zu Entfernungen unter den einzelnen konservativen Parteigruppen führen können und tatsächlich geführt haben. Um so verdienstlicher ist es, daß die sächsischen Konservativen in jener schweren Zeit keine Fahnenflucht gegenüber der Gesamtpartei begangen haben, sondern treu in ihr verblieben sind, um jederzeit ihren starken, vermittelnden Einfluß innerhalb der Gesamtpartei zur Geltung bringen zu können. Ihre Vermittlerrolle wird um so mehr auch auf die Entschleunigungen des bevorstehenden konservativen Parteitages von entscheidendem Einfluß sein.

Alles, was an der konservativen Partei irgendwie reformbedürftig ist, muß und wird hoffentlich auf dem kommenden Parteitage zur Sprache gebracht werden. Auch die Partei- und Fraktionsleitung wird sich manchen schweren Vorwurf gefallen lassen müssen, andererseits aber auch willkommene Gelegenheiten erhalten, sich frank und frei zu rechtfertigen. Nur kein Vertuschen! Je mehr der Parteitag als Ventilator für angelegentlich Mißstimmungen und Be-

schwerden wirkt, desto besser, desto reiner wird die Luft und desto stärker der innere Zusammenhalt unter den Konservativen. Hoffentlich vertragen die Führer ruhig jede ernstgemeinte, sachliche Kritik; auch sie sind nicht unfehlbar. Der konservative „Reichsbote“ in Berlin hat unseres Erachtens recht und mannhaft gehandelt, wenn er, gleich uns, den preussischen Konservativen noch jüngst ihre Fehler bei der Finanzreform vorgehalten und daran die Mahnung geknüpft hat, diese Fehler ruhig einzugehen, weil allein aus der Erkenntnis die Besserung kommen kann. Leider hat die „Deutsche Tagesztg.“ kein Verständnis dafür gehabt und ereifert sich furchtbar gegen den Vorschlag. Wir nehmen aber an, daß die führenden Kreise sich fern von solch einem intransigenten Standpunkt halten und auf dem Parteitage auf einen verständlicheren Ton gestimmt sein werden. Mit Recht schreibt der „Reichsbote“: Wir wollen es mit Enttäufung von uns, als hätten wir der konservativen Partei zum „politischen Selbstmord oder zur Selbstverurteilung“ geraten, wie die „Deutsche Tagesztg.“ und insinuiert. Wir haben vielmehr der konservativen Partei geraten, aus dem sich immer geschäftiger gehaltenden Parteikampf heraus auf die Höhe eines ernsten, sittlichen Niveaus, zu dem auch die Selbstkenntnis gehört, zu treten, wodurch sie sich dem Volke als die wahrhaft staatsgetreue, sittlich ernste, nationale Partei erweist, was einen tiefen Eindruck auf alle machen muß. Wir haben ehrlich und offenermaßen auf die Fehler hingewiesen — und daß Fehler gemacht worden sind, darauf weisen die Folgen, Panjabund, Bauernbund und die Unzufriedenheit im eigenen Lager wahrlich handgreiflich genug hin, und wenn die konservative Fraktion diese vorausgesehen hätte, würde sie wohl ihrer eigenen Minderheit (wogegen in erster Linie die sächsischen Konservativen gehört haben!) gefolgt sein und eine andere Haltung eingenommen haben — aber wir haben auch die konservative Partei für ihre positiven Leistungen gegen den Anwurf der liberalen Presse aufs wirksamste und nachhaltigste verteidigt, und gerade diese unsere sittlich ernste, ehrliche Haltung hat in konservativen Kreisen guten, verständlichen Eindruck gemacht. Ein sittlich-ernster Mann braucht sich nicht zu schämen, von ihm gemachte Fehler einzusehen; von diesem christlich-sittlichen Standpunkt aus haben wir die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stehende Partei zur Selbstkritik aufgefordert, und damit haben wir ihr etwas zugemutet, was ihr nur zur Ehre und nicht zum Selbstmord gereichen kann.

Man dürfte nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß derartige Anschauungen, wie sie hier von dem Berliner konservativen Blatte vorgetragen werden, voll und ganz auch von den sächsischen Konservativen geteilt werden. In diesem Sinne werden sie sich an dem Parteitage beteiligen und dort ebenso aufrichtig wie verhöhnend einzuwirken versuchen, was sie um so unbedingter tun dürfen, als sie an den Fehlern der preussischen Konservativen nicht beteiligt sind. Sie werden dabei sicher nicht allein stehen; schon mehrere sich auch im preussisch-konservativen Lager die Stimmen, die sich in ähnlicher Weise ausdrücken. So schreibt z. B. die „Schl. Ztg.“: „Es ist aber auch hohe Zeit, daß etwas geschieht. Die Gegner sind überaus geschäftig, Desorganisation in die konservativen Reihen zu tragen, und die liberalen Treiber sind nicht ausschließlich gegen die sogenannten Hochkonservativen gerichtet. Es handelt sich also um eine Angelegenheit der gesamten politischen Rechten. Alle liberalen Machenschaften und die angeblich politisch neutralen Neugründungen haben nur den Zweck, die rechtsstehenden Parteien zu schädigen. Man braucht dabei die Erfolge des Panjabundes und des neuen Bauernbundes keineswegs zu überschätzen; aber man würde einen Fehler begehen, wenn man deren hilflos Agitieren nicht beachten wollte.“ In der Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Nützlichkeit eines konservativen Parteitages werden also immer weitere Kreise einig. Hoffentlich wird er einen Verlauf nehmen, der alle Mißverständnisse im konservativen Lager endgültig beseitigt und die Partei in neuer Einheit und Geschlossenheit erscheinen läßt. Neben den Erörterungen über die gegenwärtige politische Lage wird es dem konservativen Parteitage auch an anderem wichtigen Beratungstoff nicht fehlen. In der Organisation und Agitation ist noch vieles verbesserungsbedürftig; auch das Programm der konservativen Partei könnte in manchen Punkten einer zeitgemäßen Revision unterzogen werden. Vor allem aber wäre es angebracht, angesichts der bevorstehenden parlamentarischen Tagungen eine grundsätzliche Stellungnahme zu den verschiedenen aktuellen Fragen zu treffen, die ihrer Erledigung harren. Eine

rechtzeitige Verständigung darüber kann nur die Stoßkraft der konservativen Fraktion erhöhen und zeigt gleichzeitig der Regierung, was sie bei ihren kommenden Geschäften von dieser Seite zu erwarten hat.

Neueste Drahtmeldungen

vom 25. September.
Luftschiffahrt.

Internationale Berliner Flugwoche.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei der morgigen Eröffnung der Aviationerwoche finden folgende Konkurrenzen statt: Geschwindigkeitpreis, Deutscher Entfernungspreis, Langpreis, Anfängerpreis, Höhenpreis, Nadelpreis und Belastungspreis. Der vom Grafen Zeppelin gestiftete Belastungspreis beträgt nicht 8000, sondern 10 000 Mk. Der Flugplatz wird, wie Direktor Müller von der Flugplatzgesellschaft mitteilt, nicht lediglich sportlichen Veranstaltungen dienen, sondern er soll zu einer Anlage umgewandelt werden, die für die Flugtechnik von hervorragender Bedeutung ist. Es ist beabsichtigt, auf dem Gelände Versuchsanlagen für die technische Hochschule und die Militärverwaltung anzulegen. Es werden dort große Ballonhallen für Luftschiffe aller Systeme errichtet, und außerdem soll eine Wasserstoffabrik gebaut werden, so daß die Füllung für die Ballons an Ort und Stelle erzeugt werden kann. Weiter ist die Errichtung einer Luftschifferschule in Aussicht genommen. Es wird beabsichtigt, auf dem Flugterrain alle möglichen Fliegerkonkurrenzen zu veranstalten, außerdem aber auch ernsthaften Technikern Gelegenheit zu geben, händia Flugübungen vorzunehmen und neue technische Anlagen und Erfindungen zu erproben.

Zur Ballontastrophe des „Republique“.

Paris. (Priv.-Tel.) Der leibbare Militärballon „Republique“ war um 6,50 Uhr morgens aus Societes abgefahren. In der Gondel befanden sich Hauptmann Marechal, Leutnant Chauvot und die Mechaniker Vincent und Neauy. Der Aufstieg erfolgte bei klarem Wetter. Der Ballon erhob sich sofort zu einer Höhe von 150 Metern und schlug die Richtung nach Paris ein. In einem Automobil folgten Mechaniker mit dem nötigen Material. In Neuvers sollte eine Zwischenlandung vorgenommen werden. Um 8 Uhr 15 Min. passierte der Ballon die Stadt Moulin, 200 Kilometer von Paris entfernt. 11 Kilometer weiter, in der Nähe von Trezol, sprang plötzlich ein Schraubensflugel ab und riß die Ballongülle auf. Das Gas entströmte und es entstand eine Gasexplosion. Mit rasender Geschwindigkeit hauste die Gondel mit den vier Insassen herab und fiel vor dem Gittertor des Schlosses Chauxbannes nieder. Drei der Insassen waren sofort tot, Leutnant Chauvot lebte ungefähr noch 5 Minuten. Der Präfeld des Departements begab sich zur Unfallstätte und benachrichtigte den Ministerpräsidenten und dieser wieder den Präsidenten Fallières, der sich gerade zur Eröffnung des Aeronautischen Salons im Grande Palais befand. Die Nachricht wirkte auf den Präsidenten niederschmetternd. Der Kriegsminister hat sofort den General Roques und den Kommandanten Hallot nach der Unfallstätte geschickt, wo eine Untersuchung eingeleitet wird. Die Körper der Verunglückten wurden nach dem Spital von Moulin gebracht.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Als heute morgen der „Cloud-Ballon“ einen Aufstieg unternahm und über der Ausstellung manövrierte, hörte der Motor zu arbeiten auf. Das Luftschiff wurde vom Wind in rascher Fahrt in der Richtung auf Mainz abgetrieben. Wegen mitternandete der Ballon in der Nähe von Wallborn an der Rhed. Die Gülle erlitt, da die Landung in einem Walde erfolgte, geringe Beschädigungen.

London. (Priv.-Tel.) Die Vertreter des Stadtrates von Blackpool unterzeichneten Verträge mit den sechs Aviationern Farman, Paulhan, Rougier, Dufour, Teride und Barateau zur Teilnahme an der am 18. Oktober 1910 anfangenden Flugwoche, die mit Genehmigung des britischen Aeroklubs stattfinden.

Newyork. Wilbur Wright erklärte, die Flugmaschinen Diericks und Farman verletzten wichtige Patente. Er und sein Bruder beabsichtigen, Perionen, die solche Maschinen zum Zwecke von Flügen nach Amerika brächten, gerichtlich zu belangen.

Zur letzten Kanalerreise.

Berlin. (Priv.-Tel.) Fürst Bälou hat auf einzelne an ihn gerichtete Anfragen geantwortet, daß er sich durch die angeblichen Enthüllungen der „Märkischen Volksztg.“ nicht veranlaßt sehen werde, in eine Polemik einzutreten. Er erklärt weiter, im übrigen entspricht es weder der Wahrheit noch dem Interesse der Krone und des Landes, meinen Rücktritt auf die Rosenberereianche und überhaupt auf Differenzen mit Sr. Majestät zurückzuführen. Natürlich ist es den Parteien nicht bequem, vor dem Lande die Verantwortung für meinen Rücktritt zu tragen. Es darf ihnen aber nicht schmeichelt werden, dieses Odium von sich auf die Krone abzuwälzen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu den Darlegungen der „Kreuzzeitung“ über die November-Ereignisse schreibt die „Deutsche Tagesztg.“: Nach unseren Gewährsmännern soll der Kaiser vor der Abreise nach England dem Fürsten Bälou mitgeteilt

Jedem Tag der Staat vom
Friedrich & Schöner